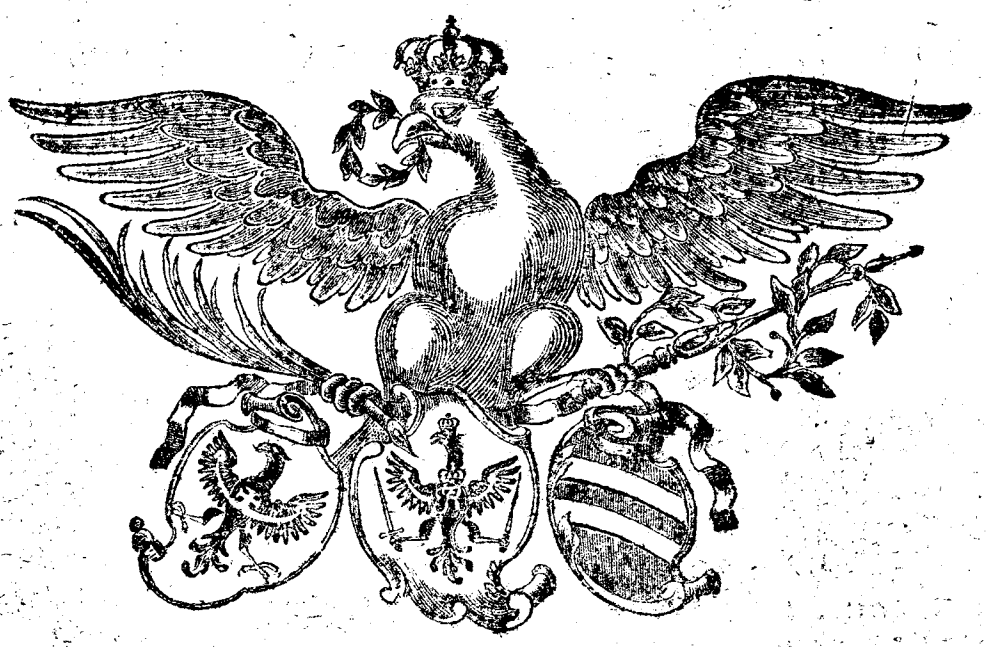

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1784. Montags den 20. September. No. 111.

Prag den 9. Sept.

Montags den 6ten, des Abends gegen 7 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser im höchsten Wohlseyn in Dero Hauptquartier zu Hlaupietin ein. Zu eben derselben Zeit langte auch der Herr Graf von Hoya an, und begab sich nach seinem Quartier in das Schloß Liben. Dienstags darauf war gleich Vormittags General-Revüe, und Nachmittags nahmen schon die Manoeuvres in Abtheilungen ihren Anfang, womit auch gestern Mittwochs fortgefahren wurde. Der Tag für die Hauptmanoeuvres ist auf den Freytag und Montag angesetzt. Der auf den 20sten allergnädigst angesetzte Freyball ist, vermöge einer neuern Entschliessung Sr. Maj. des Kaisers, auf den 19ten dieses zu halten angeordnet worden.

Petersburg den 20. August.

Ihro Kaiserl. Majestät haben, dem Vernehmen nach, den Entschluß gefaßt, und auch bereits Eröffnung davon gethan, daß eine Anzahl Personen auf Entdeckungen ausgeschickt werden sollen. Sie sollen die Reise um die Welt machen, aber ihren Cours dabey so nehmen, als noch keiner der vorhergehenden Weltumsegler ihn genommen hat. Man spricht von einer ähnlichen Reise zu Lande, welche künftigen Sommer durch Siberien ihren Anfang nehmen soll.

Zu Archangel werden ausser zwey Kriegesschiffen noch vier große Handlungsschiffe, jedes von 1000 Tonnen, gebauet, von denen man mit Zuverläßigkeit glaubt, daß sie nach Ostindien bestimmt seyn dürften.

Kopenhagen den 31. August.

Unterm 18ten August haben Ober-Präsident, Bürgermeister und Rath dieser Residenzstadt bekannt gemacht: daß Se. Königl. Majestät, vermittelst Rescripts vom 17ten März dieses Jahres, allergnädigst zu befehlen geruhet, daß jährlich die Volkszahl der Einwohner dieser Stadt aufgenommen werden solle, um daraus desto sicherer beurtheilen zu können, welcher Zufuhr von Kornwaren, nebst andern Lebensmitteln und Bedürfnissen, diese Residenzstadt jeden Herbst benöthigt seyn möchte; und zwar soll diese Aufnahme solchergestalt geschehen, daß jeder Hauseigenthümer auf einem dazu verfaßten und ihm einzuliefernden Billet die Anzahl der den 1. Sept. in seinem Hause sich aufhaltenden Personen in den auf dem Billet bemerkten Abtheilungen verzeichnen, und ein solches Verzeichniß der richtigen Angabe wegen, vermittelst der Unterschrift seines völligen Namens, Characters, Bedienung oder Handthierung, bekräftigen, hiernächst aber selbiges bis den 8. Sept. jeden Jahrs den Quartiers-Rodemeistern wieder zurückliefern soll.

Dublin den 21. August.

So niedrig und entehrend auch die unter gesitteten Nationen, wo persönliche Sicherheit das erste Augenmerk des Gesetzes seyn soll, unerhörte Gewohnheit ist, welche hier seit einiger Zeit nur gar zu häufig einreißt, und nach welcher der verruchte Pöbel unschuldige Personen auf öffentlicher Straße aufällt, ganz nackend auskleidet, sie über und über mit Theer beschmiert, und darauf in Federn wälzt, so gehen doch seit kurzem hier Grausamkeiten vor, die von einer noch viel strafbarern Art sind. Eben derselbe verruchte Pöbel wüthet auch gegen unschuldige Soldaten, deren ganzes Verbrechen darin besteht, daß sie Königl. Kleidung tragen. Diesen lauern die Bösewichter auf, und wo sie sie nur einzeln finden und überwältigen können, schneiden sie ihnen die Flechsen und Sehnen an den Füssen bis auf die Knochen durch. Nachdem diese Grausamkeit hier nach und nach an 8 verschiedenen Personen wiederholet worden, und das ganze Militair, darüber aufgebracht, die feurigste Rache gelobt hatte, wurde am Montage früh um 2 Uhr ein junger Soldat von dem 4ten Regiment, der bey dem schwarzen Hund Schildwache stand, von einem herbey geschlichenen Bösewicht, ohne ein vorher gewechseltes Wort, bis auf den Knochen geschnitten. Die finstre Nacht und die ungeladene Flinte des armen Soldaten erleichterte die Frevelthat. Als am folgenden Morgen die Nachricht davon in die Baracken kam, stürzten sämmtliche Soldaten des Regiments auf die Straßen heraus, um diejenigen, die man wegen dieser Grausamkeiten in Verdacht hat, aufzusuchen, und ihrer Rache aufzuopfern; allein die Officier des Regiments folgten ihnen so eilig, und verbanden die besten Zuredungen mit den Drohungen so glücklich, daß sie diese erzürnten Leute wieder nach den Baracken zurückführten, und großes Unglück verhütet wurde.

Holländische Gränze den 2. Sept.

Der große Jahrmarkt zu Rotterdam, welcher vorigen Donnerstag seinen Anfang genommen, hat erstaunend viele Menschen dahin gezogen, und was von grober Leinewand feil war, ist an einem Tage alles verkauft worden. Man rechnet, daß für 20000 Mann Zelter verfertigt werden sollen; auch ist allenthalben starke Nachfrage nach Pferden und andern Artikeln, die zur Equipirung einer Armee erforderlich sind. Aller kriegerischen Vorkehrungen ungeachtet wünscht und hoft man, daß die ganze Sache noch gütlich beygelegt werden dürfte. Ein Courier, den die Generalstaaten nach Wien geschickt haben, bringt vorläufig den Vorschlag dahin; daß des Kaisers Majestät die Fahrt Dero Schiffe auf der Schelde so lange aufzuschieben geruhen möge, bis die Provinzen ihr Gutachten über das Kaiserl. Verlangen zur Generalität ertheilt hätten. Auf diesen Courier wird noch erst Antwort erwartet. In Amsterdam und einigen andern Handelsplätzen soll diese freye

Oesterreichische Fahrt auf der Schelde für nicht so gefährlich und nachtheilig gehalten werden, als in Seeland.

Vom Niederrhein, den 6. Sept.

In Holland ist die Gährung auf das Höchste gestiegen, und die innern und äußern Unruhen nehmen daselbst außerordentlich überhand. Der entlassene Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, bald Gelegenheit bekommen, als Kaiserl. General-Feldmarschall mit dem Degen in der Faust die Rückkehr in die Provinzen zu nehmen. Alles scheint einen nahen Ausbruch des Krieges in den Niederlanden zu drohen.

Haag, den 7. Sept.

Gestern sind die neulich gedachten 2 Mann von jeder Compagnie unserer Regimenter zum Rekrutiren abgegangen. Dieses ist aber eigentlich nichts ungewöhnliches, sondern es pflegt jährlich zu geschehen, und jetzt ist es desto nöthiger, da unsere Truppen zum Theil durch Desertion sehr gelitten haben. Es fehlen jetzt zur Vollständigkeit aller unserer Regimenter über 4000 Mann. Die Schwierigkeit, Rekruten durch die Kayserl. Lande zu bringen, ist auch etwas Schuld an diesem Mangel.

Es sind noch einige Kriegsschiffe aus dem Tessel abgesegelt, um die Eskadre des Admiral Reynst in Seeland zu verstärken. Uebrigens bemerkt man noch eine gewisse Ruhe in unsern kriegerischen Zurüstungen, welches uns hoffen läßt, daß unsere Streitigkeiten mit dem Kaiser noch in der Güte beygelegt werden dürften, wenigstens hofft man, die Brüsseler Regierung werde auf die Vorstellung der Republik die Abfahrt der Ostindienfahrer durch den Hond in die Seeländischen Gewässer nach Antwerpen noch aufschieben, bis die respectiven Provinzen ihren Advis über das Kayserl. *Ultimatum* eingeschickt haben werden, indem die Generalstaaten den Entschluß, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, nur wegen der Gefahr des Verzuges so schleunig abgefaßt haben sollen. Man schmeichelt sich übrigens noch immer, daß der neu zu errichtende Tariff für die Provinz Seeland, die am meisten bey der Eröffnung der Schelde leiden würde, eine Entschädigung abgeben könne, obgleich die vornehmsten Glieder derselben erklärt haben sollen, sie würden nach Batavia gehen müssen, wenn man zu der Eröffnung der Schelde stimmen würde.

Daß es übrigens noch nicht so schlimm mit unsern Streitigkeiten aussehe, daß wirklich ein Krieg zu besorgen wäre, will man auch daraus schließen, daß die Glieder der Assecuranz-Compagnie von Antwerpen, welche sich zu Rotterdam befinden, auf gewisse Weise das bereits gegebene Verbot, ferner Assecuranzen auf Holländische Schiffe anzunehmen, wieder zurückgenommen haben, indem sie mit der Freytagspost Ordre erhalten, mit dem Assecuriren auf den alten Fuß fortzufahren. Zu Amsterdam, Dordrecht und Rotterdam ist man weniger, als in den andern Städten über die Eröffnung der Schelde bekümmert, indem man daselbst glaubt, daß der Holländische Handel nicht so sehr dadurch leiden werde, als man sich vorstellt. Indessen machen die Assecuradeurs an dem ersten Orte noch Schwierigkeiten, auf Holländische Schiffe zu zeichnen. Daß aber zu Ostende schon Holländische Schiffe angehalten worden, und man daselbst bereits mit Ausrüstung von Kapern beschäfftigt sey, ist eine zu voreilige Nachricht. Man hat zwar versichert, die Republik habe den Prinzen von Waldeck und andere in ihrem Dienst befindliche Prinzen um Truppen angesprochen; die meisten aber behaupten, daß dieses nicht wahrscheinlich sey, besonders da man noch immer hier den Gedanken heget, die Landtruppen nicht zu vermehren, und einen Landkrieg aus allen Kräften zu vermeiden.

Brüssel, den 2. Sept.

Es war am 23sten des vorigen Monats, als der Graf von Belgiojoso den hiesigen Holländischen Gesandten das bereits bekannte *Ultimatum* Sr. Kais. Majestät, betreffend

die Freyheit der Schelde, und der Abstand von allen übrigen Forderungen an die Republik, übergab. Noch an eben gedachtem Tage antworteten die Holländischen Minister hierauf ganz kurz in einem *pro Memoria*, "daß sie im Namen der Republik erklären könnten, daß selbige den Tractat von Münster von 1648 als die Grundlage ihrer Unabhängigkeit und Sicherheit ansehe, daß sie auf diesen Tractat ihre Rechte auf die Schelde gründe; daß sie übrigens die nöthige Zeit verlangten, damit nach der Constitution der Republik über das gedachte *Ultimatum* deliberirt werden könne; daß sie hinzufügen müßten, daß sie wenig Hofnung zu solchen Bedingungen hätten, daß sie unterdessen für sich und für die Republik erklären, daß, wenn durch die zu große Eilfertigkeit von Seiten des General-Gouvernements der Oesterreichischen Niederlande sich ein unangenehmer Zufall ereignen möchte, die Generalstaaten nicht als angreifende Ursach angesehen werden könnten." Nachdem diese Antwort dem Herrn Grafen von Belgiojoso übergeben worden, versprach dieser Minister, einige Zeit für die Gründe Achtung zu haben, welche sie in Betreff der Constitution der Republik enthielte; zu gleicher Zeit aber gab er zu verstehen, daß seine Instructionen dahin lauteten, daß er unverzüglich den Absichten des Kaysers, seines Herrn, gemäß agiren solle. — An eben diesem Tage reisete der Herr Levestenon von hier nach dem Haag ab.

Madrid, den 17. August.

Der Generallieutenant, Graf von Galvez, welcher das Gouvernement der Havana, und die Stelle eines General Capitains der Insel Cuba *ad Interim* erhalten, hat seinen vorigen Posten eines General-Capitains von Louisiana und Florida ebenfalls beybehalten.

Den 5. dieses hat der König folgendes Decret abgegeben:

„Um den wichtigen Zweck der Ausbreitung des Handels Meiner Spanischen Unterthanen nach allen qualificirten Häven Indiens zu erreichen, bewilligte Ich im 6. Artikel des Reglements vom 12. Oct. 1778 den ansehnlichen Rabbat der Hälfte des Zolles für alle Ladungen der nach den gedachten Häven bestimmten Registerschiffe; da aber die Erfahrung gezeigt, daß diese Handlung noch größerer Aufmunterung bedarf, so habe Ich beschlossen, die Spanischen Waaren und Produkten von allen Abgaben zu befreyen, und die Taxe auf fremde Güter, die von den Spanischen qualificirten Häven, von Mayorca, Minorca und von den Canarischen Inseln nach den Häven S. Juan de Puerto-Rico, St. Domingo, Monte Christi, Cantiago, Trinidad und Nuevitas auf Cuba, auch der Margarethen Insel, nach Omoa und Puerto-Traxillo in Guatimala, nach Santa Martha, Rio de la Hacha, Portobello und Guayana gebracht werden, von 4 auf 2 Procent herabzusetzen; indem die Handlung von Louisiania, der beyden Floridas und der Dreyeinigkeits-Insel die völlige Freyheit behält, die ihr in den Reglements vom 21. Januar 1782 und vom 24. November 1783 bewilligt worden. Damit nun keine Schwierigkeit bey der Einnahme des mäßigen Zolles entstehe, der in Indien für den Verkauf der registrirten, und von da nach Spanien und dessen Inseln verladenen Waaren eingehoben wird; so befehle Ich den Zollaufsehern, den Werth derselben auf die Register zu verzeichnen, so wie es im Reglement vom 8. August 1782 vorgeschrieben ist, und die Spanischen Waaren auf den Fabriken-Fuß, die fremden aber nach dem laufenden Haven-Preis zur Zeit ihrer Einschiffung anzuschlagen. — St. Ildephonse, den 5. August 1784. Unterzeichnet mit der Hand des Königs."

Nachtrag ad No. 111. Montags den 20 September. 1784.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Uebersicht der Weltgeschichte zur Erläuterung der Geschichts-Carte, in 12 Blättern, gedrukt zu Fulda, 10 Rthl.

Essai philosophiques sur les moeurs de divers animaux Etrangéres, gr. 12. 784 1 Rthl. 5 sgr.

J. M. Schröckh, allgemeine Weltgeschichte für Kinder, 4ter Theil 3ter Abschnitt, mit Kupf. gr 8. Leipz. 784 1 Rthl.

— — dasselbe ohne Kupfer, 8. das. 784 15 sgr.

Elfriede, eine Trogödie, von F. M Klinger, 8. Basel, 783 10 sgr.

Prometheus in Feßeln, aus dem Griechischen des Aeschylus übersetzt von J. G. Schloßer, 8. Basel, 784 10 sgr.

Sonderbare Erzählungen aus der Naturgeschichte, nebst verschiedenen Regeln und Kunststücken für Gartenfreunde und Oekonomen, 8. Magdeb. 784 5 sgr.

Das Concilium zu Wien im Jahr 1784, 8. 784 8 sgr.

K. Bonelli, Abhandlung von dem Kaiserlichen Rechte Panis-Briefe zu ertheilen, 4. Wien, 784 1 Rthl. 5 sgr.

Silberschlags, Joh. Esaias, die Lehre der heil. Schrift von der Dreyeinigkeit Gottes, 2tes Stück, 8. Berlin, 784 5 sgr.

So jemand die Erlanger Zeitungen von 10 Jahren her hat, der wird ersuchet, solche auf kurze Zeit der hiesigen Zeitungsexpedition zu leihen.

Wer von 10 Jahren das *Journal Encyclopedique* besitzet, und verkaufen will, beliebe es dem Buchhändler Wilhelm Gottlieb Korn anzuzeigen.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß die Listen von Ziehung der 1sten Classe der von Sr. Majestät Allerhöchst accordirten Proskauer Fayance-Lotterie bey denen resp. Collecteurs nachgesehen werden können, und daß die Renovation zur 2ten Classe bis den 30 September besorgt seyn muß, damit zur Ziehung der 2ten Classe so auf den 4 October festgesetzt worden, geschritten werden könne. Sign. Breslau den 17 Sept. 1784.

(L.S.) K. Preuß. Breslau. Krieges- und Domainen-Cammer.

Da der in dem diesjährigen Calender auf den 27. hujus angesetzte Michaelis-Jahrmarkt zu Falckenberg wegen des an demselben Tage zu Grotkau, Neustadt und Carlsmarckt einfallenden Jahrmarkts auf den 26ten dieses Monats, welches der Sonntag vor Michaelis ist, verleget worden; so wird dem Publico solches zur Nachricht hierdurch bekannt gemacht. Signatum Breslau den 14. Sept. 1784.

(L.S.) K. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(2 Pferde so gestohlen.) Da in der Nacht vom 31 Aug. bis 1 September *c. a.* dem Bauer Anton Franz Harmuth zu Ober-Briesnitz Saagan. Creißes, 2 Pferde, und zwar: eine lichtbraune Stutte, 16 Jahr alt, ohne Zeichen und mager, und eine schwarzbraune Stutte, 3 Jahr alt, mit weissen Flecken auf den Hinterfüßen, und auch mager, mit dem Geschirre aus dem Stall gestohlen worden; so wird solches dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, damit die unbekannten Diebe und Pferde im Betretungsfall angehalten, und davon anhero Anzeige gemacht, die Pferde aber dem Eigenthümer Harmuth wieder zugestellet werden mögen. Glogau den 7 Sept. 1784.

Königl. Preuß. Glogau. Krieges- und Domainen-Cammer.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger an die Verlassenschaft des Franz Grafen v. Frankenberg.) Von der hiesigen Königl. Oberamtsregierung werden *ad Instantiam* des Joseph Grafen von Frankenberg hiermit alle und jede, welche an die Verlassenschaft seines Vaters des Franz Grafen v. Frankenberg auf Warthau *ex quocunque capite* einigen Anspruch zu haben vermeinen, vom 20 September *c. a.* an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar *ad Terminum peremtorium* den 20 December *a. c.* Nachmittags um 3 Uhr vor der hierzu verordneten Commißion an gewöhnlicher Oberamtsstelle *ad liquidandum et justificandum prætensa* entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen *citiret* und vorgeladen, mit der Verwarnigung, daß die außenbleibenden *Creditores* aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig werden erkläret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Uebrigens werden *Creditores* hierdurch bedeutet, daß wenn ein oder der andre von ihnen, allzuweiter Entfernung oder andrer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter denen hiesigen Justiz Commissarien fehlen solte, sich derselbe entweder an den Justiz Commißionsrath Homuth oder den J. C. Rath Heine und Müller wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müße. Breslau den 20 Aug. 1784.

Königl. Breslau. Oberamtsregierung.

(Lotterie-Anzeige.) Denen resp. Interessenten der Berliner 15ten Classen Lotterie wird hierdurch erinnerlich gemacht, daß die Renovation vor die 2te Classe a Loos 2 Rtl. 6½ sgr. in Silbergeld, bis spätstens den 25ten dieses Monats geleistet werden muß, sonst die Spieler sich den Verlust des Anrechts selbst zuzuschreiben haben. Kaufloose stehen zu Dienst, und kostet ein ganzes 3 Rthl. 11 sgr. in Silbergeld, halbe und viertel nach Proportion. Breslau den 15 Sept. 1784. K. Pr. Gen. Lott. Inspection. Korn.

Es ist ein zur 2ten Classe der 15ten Berliner Lotterie bereits renovirtes ganzes Loos No. 9105. aus der Collecte des Buchhändlers Gampert, dem rechtmäßigen Inhaber abhanden gekommen, damit nun solches niemand an sich bringe, wird es hiermit bekannt gemacht, indem an keinen andern, als an den wahren und bekannten Eigenthümer, der etwan drauf fallende Gewinnst, bezahlet werden wird. Breslau, den 14. September 1784.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, welche ihre Loose noch nicht zur 2ten Classe der Berliner Classenlotterie renoviret, werden hiermit gefälligst ersucht, die Renovation spätestens bis zum 25 Sept. gewiß, und bey Verlust alles Anrechts besorgen zu lassen, weil nach diesem Termin die nicht renovirten Loose als abandonnirt angesehen, und an andere Liebhaber abgelaßen werden. Die Renovation des ganzen Looses kostet 2 Rt. 6½ sgr., des halben 1 Rthl. 3¼ sgr., das viertel 16⅔ sgr. in Cour. Einige Kaufloose zu dieser so vorzüglich soliden und vortheilhaften Lotterie stehen bis zum Ziehungstage den 4 October zu diensten. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rtl. 11 sgr., das halbe 1 Rthl. 20½ sgr., das Viertel 25¼ sgr. in Cour. Alle Briefe und Gelder muß ich mir ergebenst franco ausbitten, wogegen so wie bisher, auch ferner, ohne Ausnahme, jedermann die prompteste und accurateste Bedienung wiederfahren wird. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 6 Sept. 1784.

Joh. David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Feuerspritzen zu verkaufen.) Es stehen große, mittlere und kleine Feuerspritzen mit stark angoßenen meßingnen Werkern, nebst kupfernen Kasten und dazu gehörigen Stellage, alles auf das dauerhafteste verfertiget und in dem vollkommensten Stande, in dem Königl. Gießhause, um die billigsten Preiße zu verkaufen.

In Gottlieb Löwens Buchhandlung in Breslau ist zu haben: Reden bey dem Antritt seiner öffentlichen Aemter in Breslau, gehalten von Ph. Jul. Lieberkühn, Rect. und Prof. rc. gr 8. 1784. 4 sgr. Auch wird daselbst Subscription mit 12 Ggr. angenommen, auf des Herrn Hofrath Hillmers Sammlung gewählter Lieder für Herz und Empfindung, welche um Neujahr die Preße verlaßen sollen, und wovon in gedachter Buchhandlung eine besondere Nachricht gratis ausgegeben wird.

Es werden Interessenten nochmals höflichst ersucht die noch nicht renovirten Loose 2ter Classe bis zum 28 September spätstens zu besorgen; sehr unangenehm ists alsdann, die liegen gebliebenen Loose an andere zu überlassen und zu verkaufen, da erstere Loose und fallende Gewinnste sich des Verlustes selbsten zuzuschreiben haben, wenn zu gehöriger Zeit nicht renovirt worden. Breslau den 18 Sept. 1784.

Glotz, am Ende der Riemerzeile.

Bey Samuel Lürmann, auf dem Kränzelmarkt in Breslau, sind ächte Harlemer Blumen-Zwiebeln, als Hyacinten, Tulpen, Narcissen, Jonquillen, Ranunculn, Anemonen, Martagon, Crocus, Iris Suecica und Suriana, andere Iris und Blumen Zwiebeln mehr, ferner alle Arten von Blumen-Saamen, besonders extr. Nelken-Saamen und Ableger, Auricul Pflanzen und andere Garten-Saamereyen, aufrichtig und im billigsten Preiß zu haben, davon der Catalogus gratis ausgegeben wird.

(Zu vermiethen.) Auf dem Neuen-Markt in No. 1444. ist eine Wohnung im ersten Stock von 3 Stuben zu vermiethen, und jezt kommende Michaelis zu beziehen.

(Hund so verlohren.) Es ist den 10ten dieses ein Hund verlohren gegangen, an Farbe schwarzbraun mit schwarzgelben Streifen, blos an der Brust und an den Spitzen der Füße weis, ohngefähr ¾ Elle hoch, mit unbeschnittenen Ohren und Schweif, von Statur einem ordinairen Fleischerhunde gleich, nur am Kopfe von weit geschickteren Bau. Wer solchen entdecket und es in der Zeitungsexpedition anzeigt, hat, im Fall es der rechte Hund ist, einen Dukaten Douceur zu erwarten. Breslau den 18 Sept. 1784.

(Zur Nachricht.) Durch die Landesväterliche huldreiche Unterstützung Sr. Majestät des Königes bin ich mit dem Bau der Engl. Preß-Spähn-Fabrique bereits so weit gekommen, daß ich mit Gewißheit versichern kan, Ausgangs bevorstehenden Monaths September c. a. alles in gehörigem Gange zu haben, ich ermangle nicht, denen respective Wollen-Zeug-Fabrikanten solches hierdurch schuldigst bekannt zu machen, mit der Bitte, mir ihren ohngefehren Jährlichen Bedarf Englischer Preß-Spähne noch vor dem Winter in Rheinländschen Zollen der Länge und Breite nach gefälligst anzuzeigen, damit ich den Winter über selbige glätten, und mit dem ersten offenen Wasser im Frühjahr über Stettin die Versendungen machen laßen kan. Man wird es, so wie es würklich ist, billig finden, wenn ich nur auf bestimmte Bestellungen und Anzeigen vor der Hand Rücksicht nehme, dahingegen diejenigen bis in den kommenden Sommer nachstehen lassen muß, welche mir ihren etwanigen Jährlichen Bedarf nicht noch vor dem Winter angezeigt haben, denn nicht zu jeder Jahreszeit können Preßspähne fabricirt werden. Güte und Preiße sind und bleiben denen Englischen gleich, doch kan der Lage und Umständen nach nichts versandt werden, wann nicht die Zahlung vorhero dafür eingegangen. Bestellungen aus Schlesien, Lückenwalde, Halle, Magdeburg, Berlin und der Markt, hat Herr Johann Christoph Lange in Berlin die Gefälligkeit für mich anzunehmen, woselbst man sich melden, auch die bestellten Preß-Spähne gegen Bezahlung abnehmen kan. Trutenau den 26 Aug. 1784. Johann Jacob Kanter,

Besitzer der Papier-Fabriquen zu Trutenau bey Königsberg in Preußen.

Von Seiten eines hiesigen Königl. Fortifications-Bau-Amtes werden alle Holzhändler, besonders aber diejenigen, die hier auf dem Platz Bauholz vorräthig haben, hiermit öffentlich eingeladen, auf den Dienstag als den 21. dieses nach Mittage um 2 Uhr bey der neuen Casematte auf dem Springstern in Person zu erscheinen, um wegen einer Quantität Bauholz gehörig zu licitiren.

Wagen zu verkaufen. Ein ganz bedeckter viersitziger gut conditionirter Wagen, mit Fenstern und seidenen Rouleaus, mit bleumoranten Tuch ausgeschlagen, vorn und hinten mit Brücken zum packen, und der sehr commode gebaut, ist vor einen sehr billigen Preis zu verkaufen, und sich deshalb in dem Kaufmann Sonnabendschen Hause, hinter der Maria Magdalena Kirche, bey dem Haußhalter Werner zu melden.

(Zu vermiethen.) Auf dem großen Ringe ohnweit der grünen Röhre in No. 1217. ist ein ganz neu angelegter Laden zu Galanteriewaaren um sehr billigen Preiß zu vermiethen und bald zu beziehen.

(*Citatio* einiger Capitals-Gläubiger bei dem Guthe Cremersborn.) Von der Königl. Neumärk. Regierung zu Cüstrin sind alle und jede, welche aus der auf das im Crossenschen Creiße belegene, dem Hauptmann von Zichlinsky zugehörige Guth Cremersborn für den Rittmeister George Friedrich von Ziethen auf Trebnitz eingetragenen Obligation vom 10 Nov. 1713. *et Præs.* den 27 May 1720. über 1000 Rthl. in Golde und über das Agio von alten ⅔tel Stücken, ingleichen aus der für den ehmaligen Hofrichter Joachim Ernst Martini zu Crossen auf eben dieses Guth registrirten Obligation vom 13 Julii 1724. *et Præs.* den 5 Jan. 1726. über 200 Rthl. Courant einige Forderung, Recht oder Anspruch, *ex quocunque capite* es sei, zu haben vermeinen, insbesondere aber auch 1) der vorgedachte Rittmeister George Friedrich von Ziethen, auf Trebnitz, ingleichen 2) der ehmalige Hofrichter zu Crossen, Joachim Ernst Martini, und deren beiderseitige etwanige Erben, Cessionarien, oder andere Briefs-Inhaber, auf Ansuchen des Hauptmanns von Zichlinsky, dergestalt vorgeladen worden, daß sie innerhalb 3 Monathen, und zwar in dem angesetzten *Termino ultimo et præclusivo* den 21ten October dieses Jahres, entweder in Person, oder durch einen hinlänglich bevollmächtigten und instruirten Justitz-Commissarium, von welchen ihnen die Aßistenzräthe Leschbrandt und Jobst und der Hofrichter Hörnigck in Vorschlag gebracht werden, vor dem ernannten Deputato Aßistenzrath Goldschmidt erscheinen, obgedachte Obligationes vom 13 Novembr. 1713. *et Præs.* den 27 May 1720. über 1000 Rthl. in Golde, und vom 13 Julii 1724. *et Præs.* den 5 Jan. 1726. über 200 Rthl. Courant, *originaliter produciren*, ihre etwanigen Rechte und Anforderungen aus selbige ausführen und geltend machen, wiedrigenfals gewärtigen sollen, daß mehr erwehnte *Obligationes per Sententiam mortificiret*, sie mit allen etwanigen Ansprüchen an selbigen *præcludiret*, und mit deren Löschung verfahren werden solle. Wornach sich ein jeder zu achten. Gegeben Cüstrin den 21 Junii 1784.

Königl. Preuß. Neumärk. Regierung.

(*Edictal-Citatio* der Friemelschen Gläubiger.) Stift Grüssau den 6 Julius 1784. Bey dasigem Gerichtsamt sind *ex Delegatione speciali* die sämtlichen Gläubiger des verstorbenen Pfarrherrn zu Schömberg, P. Clemens Friemel, wegen entstandenen Concurs über dessen *Peculiar*-Vermögen *ad liquidandum et justificandum prætensa sub pœna præclusi* auf den 20 October *c. a.* vorgeladen worden. Wornach sich zu achten.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.